

Weihnacht

Autor(en): **Rheiner, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **11 (1943)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kreis

EINE MONATSSCHRIFT

Le Cercle

REVUE MENSUELLE

Dezember 1943

No. 12

XI. Jahrgang / Année

Weihnacht

*Die Glocken läuten nah und fern,
Vom Himmel fiel der schönste Stern,
Und ward ein Menschlein klein und arm,
Das still ruht in Maria's Arm.*

*Aus dieser Nacht stammst Du, o Licht,
Das allen falschen Schein durchbricht.
Und wer je krank war an der Welt,
Dem hast Du Dich als Trost gesellt.*

*Die Könige spenden Spezerei'n,
Die Engel süße Melodei'n,
Wir bringen Dir das wunde Herz
Und vieler Jahre stummen Schmerz.*

*Wir glauben nicht, daß wir verfehmt,
Weil unser Herz sich anders sehnt.
Was je aus reiner Lieb' geschah,
Blieb immer Deiner Gnade nah.*

*Wir beten in der Hirten Stall:
Vergiß' uns nicht! Wir warten all',
Daß unsre Nacht auch einmal Tag
In Deinem Lichte werden mag!*

Rudolf Rheiner

